

Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Datum	Freitag, den 9. September 2005			<u>Routenverlauf</u> Alagna - Vercelli - Novara - Mailand - Lecco - Sondrio <u>Übernachtung:</u> Hotel Europa Tel. 0039/0342/515010 ÜF 40,- €
Startort	Alagna, Italien			
Zielort	Sondrio, Italien			
Tiefster Punkt	Irgendwo in der Poebene			
Höchster Punkt	Alagna 1190 m ü. NN			
Distanz	Keine nennenswerte Eigenleistung			
Auffahrt	Wie vor			
Abfahrt	Wie vor			
Hilfsmittel	Alles mit Bus und Eisenbahn			
Unterkunft	☺ ☺ ☺	Gastronomie		
Preis/Leistung	☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺	

14. Tag: Alagna - Sondrio

Es ist Viertel nach Elf. Wir sitzen beide im blauen Autobus nach Varallo. Beruhigender Regen prasselt auf das Dach. Beruhigend deshalb, weil ich damit nichts verpasst habe. Eigentlich wollte ich ja mit dem Rad fahren. Die hohe Luftfeuchtigkeit hat mich jedoch veranlasst, meine Pläne nochmals zu überdenken.



Zumindest die etwa 35 Kilometer bis Varallo nutze ich auf jeden Fall die Möglichkeit, trocken weiter zu kommen. Falls sich das Wetter bessert, kann ich dann immer noch ein Stück aus eigener Kraft zurücklegen. Die Wolken hängen kaum Hundert Meter über dem Talgrund und es regnet mittlerweile wie aus Kübeln. Langsam und vorsichtig schaukelt unser Busfahrer das große Gefährt durch die teilweise engen Straßen.

Ich muss für einen kurzen Moment eingeknickt sein, als ich etwas erschreckt auf die plötzliche ausbrechende Hektik im Bus blicke. Viele Fahrgäste drängeln sich mit ihren Taschen und Regenschirmen nach vorne und sind offenkundig dabei auszusteigen.

Ich blicke mich um und sehe, dass hinter uns kein Einziger mehr sitzt. Ich frage die gerade an mir vorbeikommende ältere Dame, ob dies Varallo sei. Sie blickt mich erstaunt an und sagt mir, dass wir in Vercelli sind. Kurz darauf fragt uns der Busfahrer, ob wir nicht aussteigen wollten, da hier Schluss sei. Er bestätigt uns, dass wir am Bahnhof in Vercelli stehen.

Wir packen eilig unsere Rucksäcke und holen die Räder aus dem Kofferraum. Der leere Bus fährt weiter und wir stehen erst einmal etwas ratlos an der Busstation.

Es stellt sich schnell heraus, das ich wohl nicht nur fünf Minuten, sondern wesentlich länger geschlafen habe. Ich bin allerdings nicht alleine schuld, dass wir nicht rechtzeitig ausgestiegen sind. Auch Elisabeth befand sich im Tiefschlaf.

Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Wir kramen die gestern erworbene Straßenkarte heraus und klären erst einmal, wo Vercelli überhaupt liegt. Es stellt sich schnell heraus, dass wir weit in die Poebene hinaus gefahren wurden und uns etwa auf der Höhe von Mailand befinden. Von Varallo sind wir weit entfernt.

Wir schieben zum benachbarten Bahnhof und wollen dort versuchen zu klären, wie wir wieder in Berge nach Norden kommen. Es kostet uns einige Mühen, bis wir uns darüber im Klaren sind, dass wir unser eigentliches Ziel, Verbania am Lago Maggiore zumindest mit dem Bus heute nicht mehr erreichen können. Auch mit dem Zug ist es schwierig, da wir mehrmals umsteigen müssten und am Schluss doch noch einen Bus bräuchten. Der Fachberater am Schalter meint schließlich, dass es am besten für uns sei, erst einmal nach Mailand zu fahren, da wir von dort wesentlich einfacher und vor allem in alle gewünschten Richtungen nach Norden fahren könnten. Da uns auch nichts Besseres einfällt, kaufen wir zwei Fahrkarten nach Mailand und erreichen dieses im Interregio bereits eine gute Stunde später.

Auch in Mailand führen wir wieder lange Diskussionen, auf welcher Strecke wir nach Norden fahren sollen. Neben Varese stehen Como oder auch Lecco zur Auswahl. Die letzteren hätten den Vorteil, dass wir bereits ein Stück weiter in Richtung unserer Heimatstadt gelangt wären. Dieses Argument gibt schließlich den Ausschlag für die Strecke nach Lecco. Allerdings machen wir gleich Nägel mit Köpfen und kaufen uns Fahrkarten, die über Lecco hinaus zur Fahrt bis nach Sondrio berechtigen. Wir sparen uns somit gleich die gesamte Strecke über die oberitalienischen Seen, die uns angesichts der Wetterlage ohnehin nicht sehr attraktiv erscheint.

Wir halten uns auf der gesamten Fahrt gegenseitig wach, da der Interregio nicht in Sondrio endet. Wohlbehalten erreichen wir um sieben Uhr abends das kleine Städtchen im Valtellina.

Da es hier nur Hotels mit mindestens drei Sternen gibt, logieren wir heute etwas luxuriöser, aber auch teurer. Um die Rechnung nicht zu stark nach oben zu treiben, essen wir außerhalb und bereuen dies auch nicht.

Direkt neben unserem Restaurant liegt sogar ein Fahrradladen, der morgen um acht Uhr öffnet. Ich plane für morgen einen Besuch ein.

Bereits am späten Abend machen wir uns noch auf die Suche nach dem Busbahnhof, da Elisabeth ja morgen noch einen sitztechnischen Ruhetag einhalten soll. Morgen wollen wir durch das Val Malenco über Chiesa nach Chiareggio und von dort über den Passo di Muretto hinüber auf Schweizer Staatsgebiet. Ich hatte eigentlich gedacht, dass bis Chiareggio ein Bus geht. Laut Fahrplan ist dies jedoch nicht der Fall. Immerhin fährt bereits um halbneun ein Bus nach Chiesa, das einige hundert Meter tiefer liegt. Es sieht damit so aus, als ob Elisabeth morgen etwas weiter schieben muss. Wenn es nicht regnet, möchte ich die Strecke nach Chiesa mit dem Rad zurücklegen. Bis Chiareggio müsste ich Elisabeth dann gerade so einholen können. Zusammen können wir dann die 900 Höhenmeter hinauf zum Pass hinter uns bringen.

Einzelne Sterne werden am Himmel Sondrios sichtbar, als unser erster und hoffentlich letzter radfreier Tag der diesjährigen Alpendurchquerung zu Ende geht.

Lange liege ich spätabends noch wach im Bett. Eine Woche schlechtes Wetter und das heutige



Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Desaster mit dem Bus nagen an meiner geistigen Stabilität.

Mein großes Ziel, im dritten Anlauf endlich eine richtige Alpenüberquerung zu bewältigen, habe ich aus eigener Dummheit wieder nicht erreicht. Jemand der zwei Tagesetappen mit Bus und Bahn zurücklegt, kann anschließend wohl kaum behaupten, aus eigener Kraft über die Berge gekommen zu sein. Eigentlich könnten wir uns morgen auch gleich in den Zug setzen und nach Hause fahren.

